

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1946)

Heft: 9

Artikel: Dr. Paul Guggisberg

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Weit ist der Weg vom Gletscher

über Stausee

und Kraftwerk

bis ins kleinste Schweizer-Kämmerlein! — Dort aber leuchtet der Lichtglanz unserer ewigen Firne in dem kleinen Wunder der

LUXRAM-LAMPE wieder!

RADIO SCHWEIZ

Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie und Telephonie
Direktion: Hauptpostgebäude Bern · Telefon 2 26 10

Direkte radiotelegraphische Verbindung mit:

Japan
China
Siam
Kleinasien (via Beirut)
Nordamerika
Mexiko, Zentralamerika und Westindien (via New York)
Südamerika (Rio de Janeiro und Buenos Aires)
Anderen überseeischen Ländern (via London)
Großbritannien und Irland
Portugal
Spanien
Vatikanstadt
Niederlande
Dänemark
Schweden
Norwegen, Finnland (via Stockholm)
Tschechoslowakei
Polen (via Prag)
Jugoslawien
Rumänien
Bulgarien
Türkei
Bund der sozialistischen Sowjet-Republiken (Rußland)

Telegramme mit dem taxfreien Leitvermerk «Via Radiosuisse» werden von sämtlichen Telegraphenbureaux entgegengenommen.

Der Aufgeber kann für die «Via Radiosuisse» beförderten Übersee-Telegramme zur Weiterleitung ab London auch jeden beliebigen Kabelweg vorschreiben.

Die Radio-Schweiz AG. unterhält eigene Betriebsbureaux in Bern, Zürich und Genf und besitzt eine direkte Fernschreiberverbindung mit dem Haupttelegraphenamts Basel. Aus den übrigen Orten der Schweiz erfolgt die prompte Zuleitung an die Radio-Schweiz über die Leitungen der Schweiz. Telegraphenverwaltung.

Telephonanrufe für Telegrammaufgabe
Betriebsbureau Bern Nr. 2 26 03;
Genf Nr. 5 22 33; Zürich Nr. 25 17 77.

Tarif: Die Taxen für «Via Radiosuisse» geleitete Telegramme sind die nämlichen wie für den Drahtverkehr.



Dr. Paul Guggisberg, der Direktor der Lötschberg-Bahn-Gesellschaft und langjährige Finanzdirektor des Kantons Bern, ist am 19. August anlässlich einer Besichtigung von Bahnverbauungen tödlich verunglückt. In ihm verliert die große bernische Bahngesellschaft ihren Leiter, der ihr seit 1½ Jahren mit seiner Initiative große Dienste leistete.

Neue Bücher

Drei neue «Berner Heimatbücher» (Nr. 26: Karl Uetz: Das Ober-Emmental; Nr. 27: Paul de Quervain: Neuenstadt; Nr. 29: Albin Fringeli: Das Amt Laufen).

So reizvoll auch die bisher erschienenen Berner Heimatbücher, jedes für sich allein genommen, für den Leser und Beschauer der prachtvollen Tiefdruckbilder waren, so kommt die unerschöpfliche Spannungsfülle des Bernbiets eigentlich erst in der Gegenüberstellung zum Ausdruck. Und hierin bieten nun gerade die drei zuletzt ausgegebenen Bändchen ein Musterbeispiel.

Da ist das «Ober-Emmental» mit seinen «Eggen» und «Gräben», den waldbestandenen Gräten und unwirsch eingerissenen Krachen, mit den weltabgelegenen Höfen und dem breitschultrigen Geschlecht, das heute noch genau so ist wie zu Jeremias Gotthelfs Zeiten. Aber Karl Uetz verzichtet auf alle langatmigen Erläuterungen, er nimmt uns einfach mit auf seinen Streifen, tritt mit uns in den mächtigen Unterfeldhof wie in die alterskrumme Chrothütte und lehrt uns die harten, ernsten und gleichwohl lebensfrohen Oberemmentaler lieben.

Aus einer völlig andern Welt scheint «La Neuveville» ins Bernbiet hereingeraten. Nach seinem äußeren Gewand eine ausgesprochene Berner Kleinstadt, bekennt es sich in Art und Sprache bewußt und zäh zur welschen Heimat. Der Basler Fürstbischof Gérard de Vuippens hat Anno 1312 die «neue Stadt» gegründet als Bollwerk gegen die gar zu hemmungslose Expansionslust der Grafen von Neuenburg. Dann kam die Allianz mit dem aufstrebenden Bern, aber stetsfort hat Neuveville seinen ausgeprägten Eigenwillen bewiesen — so äußerlich wie innerlich. Dies aber ist das ganz Besondere an Quervains Darstellung: Man fühlt nicht nur den selbstbewußten Kleinstadtstolz, nicht nur die Festigkeit allen bernischen oder schweizerischen Anschlußversuchungen gegenüber, sondern nicht minder die Liebenswürdigkeit des Welsch-Seldwyla am Bielersee.

Und schließlich «Das Amt Laufen» rund um Birs, Lützel und Lüssel, das Land der blauen Tannenforste und herblich goldenen Buchenwälder, hart vor den Toren Basels gelegen und gleichwohl durch einen Diplomatenfederstrich Anno 1815 zu Bern geschlagen. Wie kühn, wenn Sie behaupten, Sie kennen jenes neckische Aufundab-Gelände, wo Sie es doch nur ein paarmal mit dem Schnellzug durch-eilten! Es ist ein unerhört ereignisreiches Schicksal, das dieses Grenzland hinter sich hat. Es ist zugleich ein wunderbares Wandergelände, so recht geschaffen, die Unrast unserer Zeit völlig zu vergessen. Könnten wir uns einem besseren Führer anvertrauen als dem Verfasser, dem einstigen Bauernbübchen vom stillen Stürmenhof — weit, weit dort hinten in der Mulde?

W. Z.



Peter Meyer

KUNST IN DER SCHWEIZ

Von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Mit einem Vorwort von Bundesrat Philipp Etter mit 48 zum Teil vierfarbigen Tafeln, Fr. 2.75.

Mit diesem sorgfältig ausgestatteten Kunstführer der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung wurde eine kleine schweizerische Kunstgeschichte geschaffen, die auch der bescheidenen Börse zugänglich ist.

3 Ausgaben: deutsch — französisch — italienisch.

Durch jede Buchhandlung.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG

BAHNHOF BUFFET BERN

Der Treffpunkt des reisenden Publikums

Mit höflicher Empfehlung

F. E. Krähenbühl-Kammermann